

Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

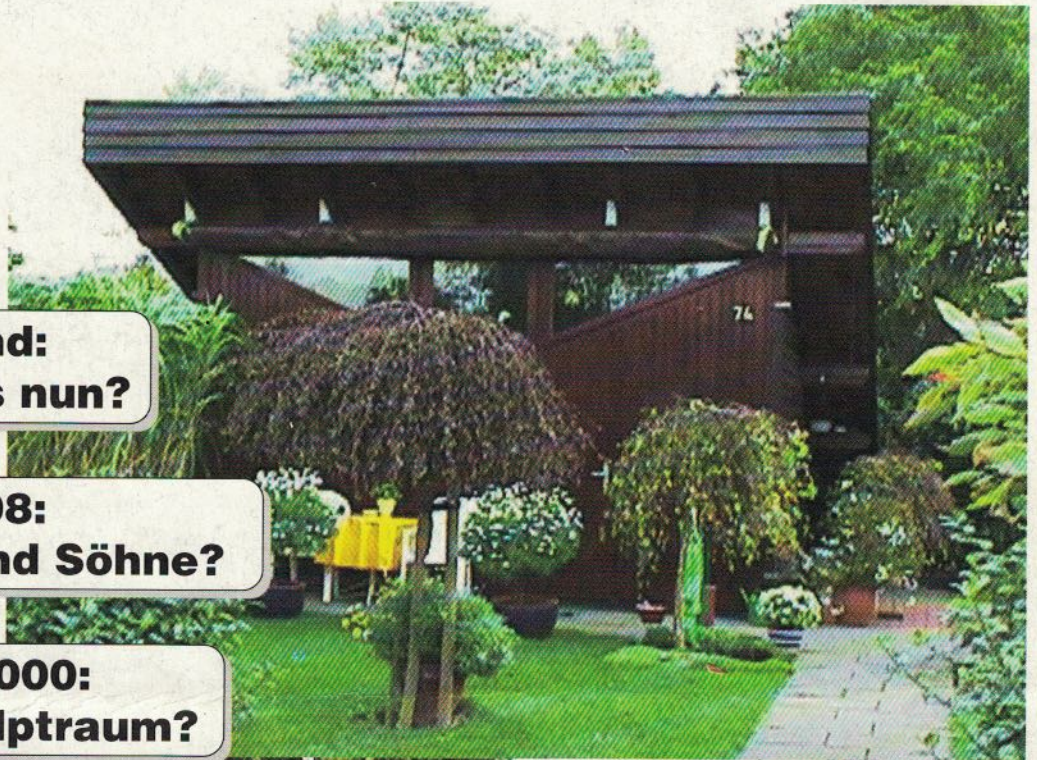
1. Quartal 1998

Ausgabe 1

**Landesverband:
Austritt - was nun?**

**Pachtzins 1998:
Zahlemann und Söhne?**

**Kleingarten 2000:
Traum oder Alptraum?**



Austritt – was nun?

Verehrte Leserin, verehrter Leser, liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in der Landeshauptstadt Düsseldorf! Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe unserer Verbandszeitung.

Mit Ablauf des Jahres 1997 sind wir nicht mehr Mitglied im Landesverband Rheinland der Kleingärtner e.V.

Der Austritt wurde bereits im Mai 1995 durch eine Satzungsänderung unseres Verbandes vorbereitet, und auf der Mitgliederversammlung am 14. Mai 1997 beschlossen.

Erlauben Sie uns an dieser Stelle die Gründe für den Austritt aus dem Landesverband Rheinland der Kleingärtner e.V. darzulegen.

Die Düsseldorfer Kleingärtner bezahlten im Jahr 1997 148.000 DM über den Stadtverband an den Landesverband. In dieser Summe ist der Zeitungsbezug enthalten.

Was erhielten wir als Gegenleistung?

- Die Zeitung „Der Kleingarten“
- Ehrennadeln, Urkunden, Schulungen
- preiswerte Versicherungen?

Aufgabe des Landesverbandes ist es die Interessen der Kleingärtner auf Landesebene zu vertreten. Ist es in unserem Interesse, wenn der Anschluß unserer Gartenlauben an die Kanalisation durch den Arbeitskreis „Entsorgung“ der Landesverbände Rheinland und Westfalen als gesetzeswidrig bezeichnet wird?

Interessenvertretung bedeutet nicht unbedingt mit Verwaltungen und Politik im Einklang zu sein. Sondern die Interessen mit demokratischen Mitteln durchsetzen.

Ein Mitglied des Vorstandes unseres Stadtverbandes nahm an einer Beiratssitzung teil, auf der u.a. auch die Frage der Ehrenpräsidentschaft des Herrn Günter Gartz zur Diskussion stand.

Die Sitzung einleitend entschuldigte man sich dafür, daß diese Sitzung in einem Vereinsheim eines Kleingartenvereines durchgeführt wurde und **nicht in einem Hotel.**

Nun zum Tagesordnungspunkt dieser Sitzung „Ehrenpräsidentschaft“.

Der ehemalige Präsident des Bundes Deutscher Gartenfreunde, Herr Günter Gartz, war auch Ehrenpräsident des Landesverbandes Rheinland der Kleingärtner e.V.

Die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. hat am 15. Mai 1996 den Vorstand beauftragt, einen Antrag an den Landesverband zu stellen.

Ziel dieses Antrages sollte die Aberkennung der Ehrenpräsidentschaft von Herrn Günter Gartz sein.

Gegen Herrn Günter Gartz wurden schwerwiegende Vorwürfe von Düsseldorfer Kleingärtnern vorgebracht.

Von einem 1995 eingesetzten Untersuchungsausschuß wurden Kleingärtner, aber auch Herr Günter Gartz zu diesen Vorwürfen befragt. Die Vorwürfe wurden in vollem Umfang durch den Untersuchungsausschuß bestätigt. Hierbei handelt es sich nicht um Handlungen von Herrn Günter Gartz über die Gerichte zu entscheiden hätten, sondern um Handlungen die nach Auffassung des Untersuchungsausschusses moralisch bedenklich sind.

Der Landesverband hat den Antrag auf Aberkennung der Ehrenpräsidentschaft auch in die Tagesordnung für die Beiratssitzung aufgenommen. Vor dieser Sitzung hat Herr Günter Gartz seine Ehrenpräsidentschaft zurückgegeben. Die Düsseldorfer Kleingärtner wurden dann als Nestbeschmutzer hingestellt, **obwohl keinem Beiratsmitglied unsere Antragsbegründung bekanntgegeben wurde.**

Einer dieser Gründe war z.B., daß Herr Günter Gartz über viele Jahre keinem Kleingartenverein angehörte und somit auch keine Mitgliedsbeiträge entrichtet hat. Mehrfach hat er geäußert, daß er sich keiner Sitzung unterwerfen würde.

Sein Garten gehört auch heute noch zu keinem Kleingartenverein.

Er verlangte als Präsident des BDG die Gartenlaube in einfacher Ausführung (ohne Strom und Wasser), seine Gartenlaube hat er aber an die Stromversorgung anschließen lassen.

Die Delegierten der Düsseldorfer Kleingartenvereine haben den Be-

schluß zum Austritt aus dem Landesverband erst nach einer langen Diskussion gefaßt. Sie haben es sich nicht leicht gemacht.

Die Gelder, die bisher an den Landesverband gingen, kommen **zukünftig dem Kleingartenwesen in Düsseldorf in vollem Umfang zu Gute.**

Im Gegensatz zur Versicherung durch den Landesverband sind wir heute in der Lage weitaus kostengünstigere Versicherungen anzubieten. **Auch hier ein Vorteil!**

Zukünftig erhalten Sie nun unsere Verbandszeitschrift. Sie soll kein Ersatz für Vergangenes sein. Das Kleingartenwesen in Düsseldorf soll sich in dieser Zeitung widerspiegeln. Sie alle können daran mitwirken.

Für den Anfang werden wir die Zeitung im Dreimonatszeitraum herausgeben.

Die uns angeschlossenen Vereine und deren Mitglieder haben die Möglichkeit eigene Anzeigen und Artikel kostenlos einzubringen. **Bitte leiten Sie uns diese Artikel aber immer über Ihren Vereinsvorstand zu.**

Es gibt sicherlich viele Kräfte die versuchen werden Keile zwischen Stadtverband und Verein zu treiben. Um dem vorzubeugen eine Bitte an Sie alle. **Glauben Sie nicht dem was Ihnen zugetragen wird. Fragen Sie uns, Ihren Stadtverband, wir geben Ihnen eine ehrliche Auskunft.**

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches 1998 viel Glück und Gesundheit.

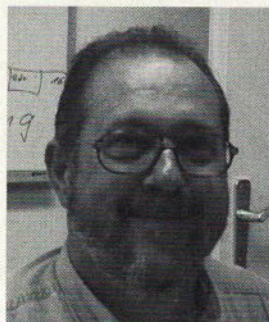
Peter Vossen
1. Vorsitzender

Gültiger Bauindex

Hinweis auf die Wertermittlung in Kleingärten: Der in den Richtlinien für die Wertermittlung von Aufwuchs, Gartenlauben und sonstigen Einrichtungen in Kleingärten genannte und für die Berechnung des Neubauwertes einer Gartenlaube maßgebliche Bauindex für Wohngebäude (Basis 1913) in NRW hat sich laut Mitteilung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in Nordrhein-Westfalen von 2160,4 (Februar 1997) auf 2169,5 (September 1997) erhöht.

Wer macht was an dieser Zeitung?

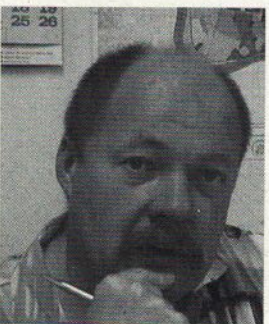
Vorstandsmitglieder des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. und die Redaktion



**1. Vorsitzender Stadtverband
Chefredakteur „Das Blatt“**
Peter Vossen
1. Vorsitzender
KGV Rather-Broich.



2. Vorsitzende Stadtverband
Monika Schuierer
1. Vorsitzende
KGV Gartenfreunde Bilk



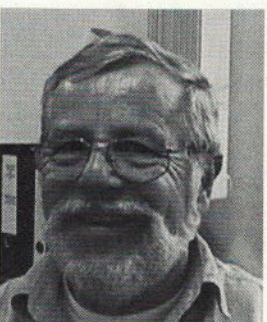
**Schriftführer Stadtverband
Redakteur**
Helmut Naust
KGV Königsbusch



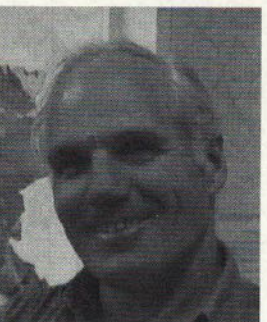
**Kassierer Stadtverband
Redakteur**
Richard Lippel
Kassierer KGV Dornröschen



Redakteurin für die Kinderseite
Heidi Schamberger-Schöffler
KGV Rather Broich



Layout und Foto/Redakteur
Dieter Claas
Schriftführer
KGV Am Stadionweg 1962 e.V.



**Fachberatung für den Fachteil
Redakteur**
Knut Pilatzki
Fachberater KGV Stieglitzstr.

INHALT

Aus dem Stadtverband	2
Vorstellung der Redaktion	3
Grußworte der Ratsfraktionen	4
Grußwort der Oberbürger- meisterin Marlies Smeets	5
Titelthema	6
Aus den Vereinen	8
Vorgestellt	10
Schulungen	11
Der Fachberater	12
Für die Kids	13
Versicherungen im Kostenvergleich	14

Titelseite:

Lauben der Zukunft?
Im Südpark entdeckt. (Fotos Claas)

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 22 58/9
Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8.200 Exemplare

Verantwortlicher Chefredakteur:
Peter Vossen, Vorsitzender

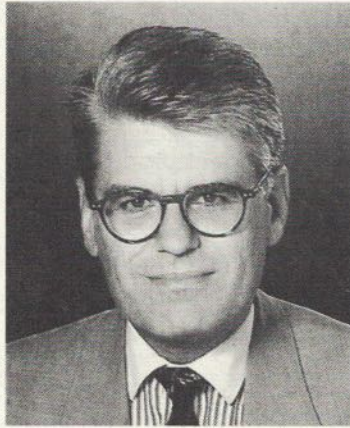
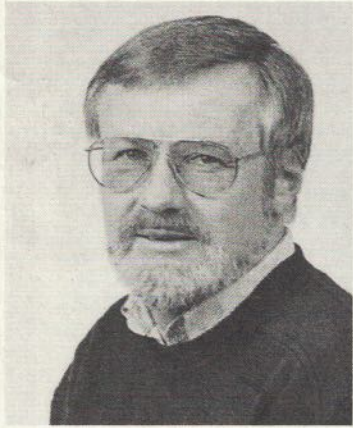
Redaktion: Helmut Naust, Richard
Lippel, Heidi Schamberger-Schöffler,
Dieter Claas, Knut Pilatzki.

Satz & Litho Hellinger:
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Druck und Verlag: VVA Vereinigte
Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Anzeigenverkauf:
VVA (02 11) 7 35 75 69 (Frau Bersiek).

Diese Zeitung ist Organ des Stadtver-
bandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Mitteilungen und Informationen gelten
als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt
im Sinne des Vereinsrechtes.



Grußwort für die neue Zeitung

Kein Zweifel: Die Entscheidungen des neuen Vorstands – zwei Klagen gegen die Stadt, Austritt aus dem Landesverband, als dieser seinen Sitz gerade nach Düsseldorf verlegte – haben das Verhältnis zwischen Stadt und Stadtverband stark belastet.

Inzwischen sind beide Seiten bemüht, Brücken zu bauen.

Ihre Tragfähigkeit gilt es zu festigen.

Hoffen wir gemeinsam, daß die neue Zeitung auch dazu einen konstruktiven Beitrag leisten wird.

Dabei wünsche ich ihr aus ganzem Herzen Erfolg!

Bernd Mülhaupt,
(SPD-Ratsfraktion)

Vorsitzender des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen

Eine Zeitung speziell für 8.100 Düsseldorfer Kleingärtnerinnen und Kleingärtner zu gestalten und damit regelmäßig über aktuelle ortsbezogene Themen zu informieren, ist eine hervorragende Idee, in der die Chance steckt, die heutige Informationsflut für einen Leserkreis mit speziellen Interessen aufzuarbeiten. Es ist damit aber auch eine große Verantwortung verbunden, denn Informationsauswahl birgt die Gefahr der tendenziellen Berichterstattung in sich. Bei Ihrer Zeitung habe ich in dieser Hinsicht überhaupt keine Bedenken; die „Vorstandsmannschaft“ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. hat mit ihrer bisherigen Arbeit gezeigt, daß die Interessen der Düsseldorfer Kleingärtner und Kleingärtnerinnen parteiübergreifend und ohne Polarisierung vertreten werden.

Die CDU-Ratsfraktion ist für die Belange der Düsseldorfer Kleingärtnerinnen und Kleingärtner wie bisher immer gesprächsbereit; Ihre Zeitung bietet Ihnen und uns die Chance, Sachthemen und Hintergründe zu erfahren und darzustellen.

Ich wünsche Ihrer Vereinszeitung einen guten Start und einen offenen Dialog mit den Leserinnen und Lesern.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Erwin

Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Vertrauen ist gut, aber ...

Pachtzinsanpassung zum 1. Januar (PeVo) 1998 ein weiteres Jahr mit leerer Stadtkasse. Wie beruhigend muß es doch für Politik und Verwaltung sein zu wissen, daß es noch Bürger in dieser Stadt gibt, von denen was zu holen ist.

Mit der Pachtzinsanpassung ab dem 1. 1. 98 ist die Stadt Düsseldorf erneut an die Obergrenze des nach dem Bundeskleingartengesetz möglichen gegangen. Beschlossen wurde diese Anpassung in der Sitzung des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen am 17. 9. 1997.

Stadtverband hat zugestimmt

Im Vorfeld hatte sich der Vorstand des Stadtverbandes allerdings mit den Politikern darauf verständigt, diese Erhöhung mitzutragen, zumal das Bundeskleingartengesetz solche Anpassungen ausdrücklich vorsieht.

Begleitgrün sollte rechnerisch reduziert werden!

Seitens der Verwaltung und der Politik wurde uns allerdings auch ein Entgegenkommen in der Berechnung der riesigen Begleitgrünflächen signalisiert. Durch eine Reduzierung dieser Flächen würde der Pachtzins auf ein für den Einzelpächter erträgliches Maß reduziert. So aber wird der Einzelpächter bei unserem Spitzenreiter, KGV Gartenfreunde Bilk, einen Pachtzins von über 1,- DM erreichen. Wir Kleingärtner sollen darauf achten, daß unsere Gartenlauben keinen Wochenendhauscharakter annehmen, **bei den Pachtzinsen haben wir diesen aber erreicht.** Für die Stadt Düsseldorf bedeutet die Pachtzinsanpassung eine zusätzliche Einnahme von über

144.000 DM.

Absprachen nicht eingehalten

Die Pachtzinsanpassung wurde termingerechtfertigt durchgeführt. Eine Reduzierung des Begleitgrüns steht noch aus. Wie lange müssen wir Kleingärtner die Grünanlagen der Stadt Düsseldorf noch mitfinanzieren?



Zum Gruß

Bevor ich einige Worte an die Düsseldorfer Kleingärtnerinnen und Kleingärtner richte, darf ich dem Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner zur Herausgabe des ersten Exemplares einer Kleingartenzeitschrift recht herzlich gratulieren und auch für die Veröffentlichung weiterer Ausgaben viel Erfolg wünschen.

Die in der früheren Zeit zur Sicherstellung des Nahrungsbedarfes der Bevölkerung gedachten Kleingärtenflächen haben sich zu Grünanlagen mit überwiegender Erholungsfunktion entwickelt.

Durch die im Stadtgebiet integrierten Kleingartenanlagen werden auch innerhalb von Ballungszentren natürliche Lebensräume geschaffen, die das Umfeld für die Bevölkerung spürbar beleben. Die Nutzung dieser Flächen durch die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner erzeugt in diesen Bereichen eine Lebensqualität, die nicht nur ihnen selbst, sondern auch einer Vielzahl von Besuchern und Spaziergängern zugute kommt.

Diese Leistung der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner als Förderung für das öffentliche Grün begrüße ich. Nachdenklich stimmen mich aber auch Bestrebungen, Kleingartenanlagen wie Wochenendhausgebiete nutzen zu wollen. Alle Beteiligten müssen sich vor Augen halten, daß Kleingärten auch für unsere Kinder und Enkel noch bezahlbar bleiben müssen. Auch heute dienen diese Flächen in erster Linie als Ausgleich für beengte Wohnverhältnisse einkommensschwacher Familien. Nur eine Einhaltung der Richtlinien nach dem Bundeskleingartengesetz garantiert auf Dauer die Nutzung dieser Flächen zu sozialverträglichen Pachtpreisen.

Auch müssen wir die Abwasserproblematik in Kleingärten lösen. Hier sind die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner sowie die Stadt aufgefordert, eine für alle Seiten vertretbare Lösung zu erarbeiten. Ein dauerhaft vertrauensvoller Umgang der Beteiligten miteinander ist hierfür zwingend erforderlich.

Ich danke dem Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner an dieser Stelle für die in der Vergangenheit geleistete wertvolle Arbeit für das Kleingartenwesen und wünsche ihm für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei seinem Engagement.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Marlies Smeets'.

(Marlies Smeets)
Oberbürgermeisterin

Kleingarten 2000 – Traum oder Alptraum?

Zur Zukunft des Kleingartenwesens

Solange es Menschen gibt, solange werden sie schöpferisch in der Natur tätig sein wollen. Der ideale Ort dafür ist der eigene Garten. Um die Zukunft des Kleingartens ist mir deshalb nicht bange, im Gegenteil. Angesichts der zunehmenden sozialen Probleme wird seine Bedeutung noch wachsen und damit auch die Verantwortung derer, die für das Kleingartenwesen tätig sind. Zwei große Aufgaben stehen an:

1. Stadtverband und Stadt müssen ihre Hausaufgaben machen und die anstehenden Probleme – Brutto-, Nettoflächen und Entsorgung (Kanalanschlußbeitrag) – lösen.
2. Die Vereine müssen gerade auch für die Opfer der sozialen Umwälzungen offenstehen. Gegebenenfalls kommt hier auch auf die Stadt eine neue Herausforderung zu.

Beide Aufgaben können Stadtverband und Stadt nur gemeinsam und im Einvernehmen meistern.

Wir sind dazu bereit!

Bernd Mülhaupt

Vorsitzender des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen



Kleingarten 2000 Traum oder Alptraum?

Um nicht ins Träumen zu geraten, sondern konkrete Ergebnisse zu erzielen, ist die CDU-Ratsfraktion seit Jahren mit den Düsseldorfer Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern im Gespräch.

Wir haben zu mehreren Treffen eingeladen und in einer Fragebogenaktion Ihre Wünsche und Vorstellungen für die Entwicklung des Kleingartenwesens in unserer Stadt abgestimmt.

Die Ergebnisse entsprechen unseren Vorstellungen vom „Kleingarten 2000“, insbesondere:

Kleingartenanlagen müssen auf Dauer gesichert werden

Das Vereinsleben ist ein wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft.

Besonders Familien mit geringem Einkommen muß es auch in Zukunft möglich sein, im Stadtgebiet Natur zu erleben und zu genießen.

Die Abwässer müssen Umweltgerecht und zeitgemäß entsorgt werden

Die CDU-Ratsfraktion favorisiert das kostengünstige sog. „Essener Modell“. In Eigenleistung können die Vereinsmitglieder ihre Gartenhäuser an einen zentralen Übergabeschacht anschließen, von dort wird in den öffentlichen Kanal eingeleitet.

Auf Initiative der CDU-Ratsfraktion hat der Rat der Stadt den Deutschen Bundestag gebeten, „... den § 3 des Bundeskleingartengesetzes (BKleinG) ... mit dem Ziel der Legalisierung einer dem Bau- und Wasserrecht entsprechenden Wasserver- und -entsorgung von Lauben in Kleingartenanlagen ... neu zu fassen“, also die gesetzliche Grundlage zu schaffen.

Chemietoiletten oder Gemeinschaftstoilettenanlagen sollten nur auf ausdrücklichen Wunsch der einzelnen Kleingartenvereine die Lösung sein.

Joachim Erwin

Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Kleingarten 2000 – Fluch oder Segen?

Seien wir froh, daß wir sie noch haben ... , die Kleingärten und ihre Nutzer. In der Not, zu Kriegs- und Nachkriegszeiten haben sie einen nicht geringen Beitrag zur Linderung des Hungers geleistet.

Dennoch dürfte dieser ökonomische Aspekt der Nutzung weit in den Hintergrund treten vor dem Erholungswert für den, respektive die Kleingärtnerin und deren Familien- und Freundeskreis.

Und gar nicht hoch genug einzuschätzen, ist die ökologische Funktion, die die Kleingärten in unseren Ballungsräumen erfüllen. Sie sichern wertvolle Biotopverbundflächen zwischen den Siedlungsgebieten. Auch der Wandel zum ökologisch bewußten Gartenliebhaber ist weitgehend vollzogen. Allenthalben wird fleißig kompostiert, werden z. B. Insektenniststätten angelegt. Soll insbesondere die soziale Funktion der Kleingärten erhalten bleiben, muß sichergestellt sein, daß auf den Kleingärten keine Luxuslauben entstehen, mit überhandnehmenden Ablösesummen.

Andere kleinliche Einschränkungen zum Bau und Ausstattung von Gärten und Lauben passen aber einfach nicht mehr in die Zeit.

Dem Stadtverband und seinen Mitgliedern neben den besten Wünschen und Grüßen auch die Zusicherung, daß unsere Politik sie nach Kräften unterstützen wird.

Für Bündnis 90/die Grünen

Hans-Jürgen Kapust

(Bürgermitglied im Ausschuß für öffentliche Einrichtungen)

BARGELD IST OUT. HIER IST € DRIN.



EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN -
DIE KARTE, DIE WIE BARGELD IST.

Keinen Pfennig in der Tasche
aber: problemlos die Zeitung und
ein Schinkenbrötchen gekauft, zwei
Alt getrunken, Lotto gespielt, Pul-
lover aus der Reinigung geholt...?
Die ec-CARD der Stadt-Spar-
kasse Düsseldorf macht's möglich.
Dank eingebautem Chip kann man
sie mit bis zu 400 Mark auftanken -
an immer mehr ec-Terminals überall
in Düsseldorf. Und damit selbst
Pfennigbeträge bargeldlos bezah-
len. In allen Geschäften mit dem
GeldKarte - Signet.

€ STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

Pillebach:**Müssen Kleingärten den Fluten weichen?**

(HENA) Ludwig Heinz ist empört. Der alte Herr ist hier aufgewachsen und wohnt seit 1952 in der Gartenanlage „Hambachsche Wiese“ in Gerresheim. Seit dieser Zeit hat er unzählige male den Pillebach über die Ufer treten sehen. Zum Beweis zeigt er Fotos in die Runde. Im Jahr 1971 waren alle Uferwege und auch sein Garten, der in gefährlicher Nähe zum Bach liegt, überschwemmt. Das jüngste Foto hat er am 14. 6. 97 gemacht. Wer will sich noch über seine Sorgen wundern?

Nur 100 Meter bachaufwärts sitzt Anneliese Heidingsfelder, die Vorsitzende des Vereins „Am Balderberg“, vor ihrem schweren gelben Aktenordner. Darin verwahrt sie auch die Rede, die sie vor wenigen Tagen vor dem Beschwerdeausschuß der Stadt gehalten hat. Eindringlich bat sie die Ratsvertreter um eine Entschärfung der geplanten Baumaßnahmen am Pillebach.

Und genau die sind es, die bei den Mitgliedern von fünf Kleingartenvereinen, den Schützen, den Eigenheimbesitzern und der Kirchengemeinde der Basilika St. Margareta Unruhe hervorrufen. Der Pillebach, ein betonierter Kanal, der die Wassermassen zwischen der Grafenberger Rennbahn und der Gerresheimer Glashütte in die Düssel leitet, soll schöner werden. „Renaturierung“ heißt das in der Fachsprache. In den 30er Jahren hatte man den Bach wegen der ständigen Überflutungen des damaligen Sumpfbereiches in ein Betonbett gezwängt. Seitdem hat sich die Situation merklich entspannt.

Natürliches Leben findet in der Röhre allerdings nicht statt. Die Überreste der menschlichen Ansiedlungen finden sich nach kräftigen Regengüssen als Konzentrat aus Toilettenspülungen an den Ufern wieder. Wer am Bachufer spaziert, stößt auf hineinragende Rohre, aus denen trübe Abwässer fließen. Selbst Ölreste werden über

ein vom Betriebshof des Gerresheimer Friedhofes laufendes Rohr eingebracht.

Die Planung der Ämter

Die Planung der Verwaltung sieht einen gründlichen Umbau des Baches vor. Neue Feuchtflächen und Wasserrückhaltezone, mäandrierende Strecken und abgesenkte Uferzonen sollen im Laufe von Jahren angelegt werden. Die Anhebung des Bachbettes und die Entfernung von fließbeschleunigenden Abstürzen sollen dem Pillebach sein natürliches Verhalten zurück geben. So hoffen Umweltschützer auf eine Wiederbelebung und damit eine Qualitätsverbesserung des toten Gewässers. Dem schließen sich die Kleingärtner an. Ihre Sorgen werden damit aber nicht aufgehoben.

Die Bürgerinitiative

Christel Schmelarz erklärt, welche Befürchtungen sie hat. Die Vorsitzende des Vereins „Hambachsche Wiese“ zeichnet gemeinsam mit Anneliese Heidingsfeld als Sprecherin einer Bürgerinitiative verantwortlich. Das Grundwasser wird steigen, die Fundamente der Gebäude werden abgesenkt, die Kleingartenvereine werden Parzellen verlieren, mühsam angelegte Versorgungsleitungen für Wasser und Strom müßten entfernt werden. Der Pfarrer der Basilika St. Margareta, Msgr. Terboven, hat in einem Schreiben an die Planer seine Bedenken geäußert. Er kündigt die Vorlage eines Bodengutachtens an, mit dem auf die Gefahr durch steigendes Grundwasser für den imposanten Gerresheimer Kirchenbau hingewiesen wird. Auch die „Interessengemeinschaft der Gerresheimer Vereine“ hat massive Bedenken. In ihr sind Schützen, Karnevalisten und viele andere Vereine zusammengeschlossen. Auch die Kleingartenvereine sind dort organisiert. Jochen Simon ist Sprecher der Initiative.

Gerne kommt er zum Fototermin in die Kleingartenanlage. Seine Vor-

schläge sind konstruktiv und vernünftig.

Die Alternativen

„Zunächst müssen die Fremdeinleitungen verhindert werden.“ So macht er mir eindringlich klar. „Denn sonst wird sich im Pillebach kein Leben entwickeln. Dann müßten Rückhalteräume gebildet werden, damit es nicht zu Überflutungen kommt. Das kann man aber nur in den oben liegenden unbewohnten Gebieten machen. Die Abstürze dürfen nicht entfernt werden, weil das Wasser sonst nach starken Niederschlägen zu langsam abläuft. Eine Anhebung des Grundwassers muß hier in jedem Fall unterbleiben.“ Dem stimmen die Kleingärtner zu.



Sie fürchten um den Bestand ihrer Anlage. Von rechts nach links: Walter und Christel Schmelarz, Alfred Gerling, Ludwig Heinz, Ludwig Pollender und der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Gerresheimer Vereine, Jochen Simon.

Gefahr für die Gärten

Ein schöner, sauberer Bach, der kontrolliert dahinfließt, mit Spaziergängern an seinen Ufern – dem wollen sich die Gartenfreunde nicht verschließen. Doch ihre Furcht um den Wegfall vieler Parzellen und Gartenhäuser ist berechtigt. Bis zu 25 Gärten könnten nach Meinung von Herrn Schmelarz alleine an der „Hambachschen Wiese“ wegfallen.

Allgemein wird die bisher unterentwickelte Gesprächsbereitschaft der städtischen Stellen beklagt. Die Vereinsvorstände fürchten, bei der

Planung untergebuttert zu werden. Damit hat man schon Erfahrung. Die „Interessengemeinschaft Geresheimer Vereine“ hatte im Juli zu einem Gespräch eingeladen. Hier wollte man weitere Bedenken und Alternativen austauschen. Enttäuschung herrschte bei den Gastgebern, als das Gartenamt als zuständiges Fachamt eine Teilnahme wegen bisher nicht vorliegender Detailpläne ablehnte.

Position der Verwaltung

- Ziel der Maßnahme ist eine natürliche Gestaltung des Baches mit gleichzeitiger Verbesserung der Wasserqualität.
- Der Bachlauf ist in 23 Abschnitte eingeteilt, deren Umbau entsprechend den finanziellen und planerischen Möglichkeiten punktuell umgesetzt wird.
- Dabei werden folgende Maßnahmen ergriffen: Verbreiterung zu Rückhaltebecken, mäandernde Strecken, Entfernung der Betonsole, Verbreiterung der Keilförmigen Ufer, Öffnung der unterirdischen Strecken, Entfernung der Abstürze und Bepflanzung der Uferzonen.
- Die Renaturierung soll sozialverträglich durchgeführt werden.

Position des Stadtverbandes

- Die Renaturierung wird grundsätzlich begrüßt, **wenn die Interessen der Siedler und der Kleingärtner berücksichtigt werden.**
- Die Planung kann nur unter **frühestmöglicher Beteiligung aller Anlieger** umgesetzt werden.
- Die anliegenden Betriebe und Wohngebiete müssen an die Kanalisation. **Keine weitere Einleitung von Schmutzwasser!**

Ausreichende Entschädigung der Vereine bei Geländeverbrauch und Verlagerung technischer Einrichtungen.

U-Bahn-Bau

„Siegburger Straße“ muß Gelände opfern

(HENA) Eines vorweg: Was zunächst nach Großalarm aussah, entwickelte sich äußerst friedlich. Dennoch fallen dem U-Bahn-Bau zwischen Siegburger Straße und Düssel viele Quadratmeter Kleingartenfläche zum Opfer. Der Verein hatte dem U-Bahn-Bau bereits Gelände opfern müssen. Im September verlangte die Bahn einen Nachschlag.

Bis zu fünf Meter weit schlugen die Vermessungsingenieure ihre Meßpfähle in die Einzelgärten. Treppen Terrassen und sogar eine Miniatureisenbahn drohten, der Bahn zum Opfer zu fallen. Damit war die Leidensfähigkeit der Kleingärtner überschritten. Vor Ort trafen sich zur Klärung die Herren Fischer und Möller von der Bauleitung, Siebert und Hoffman vom Gartenamt, Nienhaus und Schitek vom Vorstand und Helmut Naust vom Stadtverband.



Sie bemühten sich um eine gütliche Regelung: V.l.: Herr Siebert (Gartenamt), Klaus Nienhaus, der 1. Vorsitzende, Siegfried Schitek, der Beisitzer, Herr Hoffman (Gartenamt) und Herr Fischer, Bauleiter.

Mit gegenseitigem Verständnis und Kompromißbereitschaft konnten in kurzer Zeit die Interessen aller Seiten befriedigt werden. Das Amt arbeitet unbürokratisch und schnell, die Bauleitung unterstützt die Kleingärtner mit Technik und Abfindungen und diese freuen sich über den zügigen Fortgang der Arbeiten.

Man ging auseinander mit dem Gefühl, seit langer Zeit wieder etwas Positives bewegt zu haben.

Gute Nachricht für Kleingärtner in Bochum

Am 6. September 1997 wurde die neue Teilanlage des KGV „Osterbecke“ mit einer kleinen Feierstunde und deutlichem Applaus für die Gäste offiziell eröffnet. Die Ratsmitglieder der SPD und der CDU, das Grünflächenamt der Stadt Bochum, die Firma BMB, der Vorsitzende des Landesverbandes, benachbarte Stadtverbände, Gelsengrün, das Ehrenmitglied, Ltd. Gartenbaudirektor a.D. Helmut Rockholtz, und die Presse waren erschienen. Die 22 neu erstellten Kleingärten wurden mit Zustimmung des Rates und der Verwaltung mit einer zukunftsweisenden Ver- und Entsorgungsform ausgestattet. Die Betonfundamentplatten für alle Lauben sind mit einem Anschluß an das vereinseigene Abwasserrohrsystem versehen. Dieses ist an einem Punkt, der dem internen Hausanschluß gleichzusetzen ist, zusammengeführt und von da weiter zum öffentlichen Kanalnetz geführt.

Außerdem erhielt jede Laube einen Frischwasseranschluß, der ebenfalls bis zur Fundamentplatte führt. Die Nutzung dieses Ver- und Entsorgungssystems ist nur für die Zeit der Gartensaison von Anfang April bis Ende Oktober vorgesehen, denn die Lauben mit 18 m² umbauter Grundfläche sind keine Wochenendhäuser und werden laut Satzung in der übrigen Zeit nicht mit Trinkwasser versorgt. Rat und Verwaltung lobten das neue System und haben zugesichert, daß hierdurch keine Privilegien aus dem Bundeskleingartengesetz verlorengehen. Werner Bolder, der Vorsitzende des Landesverbandes, stimmte dieser kommunalen Lösung der Ver- und Entsorgung vorbehaltlos zu und bezeichnete diese als Bochumer Modell.

Aus der Landesverbandszeitschrift des Landesverbandes Westfalen der Kleingärtner e.V., Ausgabe Nov. 97.

Am Aderdeich

(HENA) Da muß man schon genau hinsehen, um den „Aderdeich“ zu finden. Gleich zwischen Südbrücke, Kompostierungsanlage und Klärwerk Hamm liegt die 1950 gegründete Anlage.

Christa Haumer, die Vorsitzende, ist selbst seit 1974 Vereinsmitglied. Sie erklärt, wie es zur Gründung kam: „Eigentlich verdanken wir unseren Verein einem massiven Streit. Wir gehörten nämlich früher mit unseren jetzigen Nachbarn vom Verein „An der Südbrücke“ zusammen. Nach dem Krieg wurden hier auf der ehemaligen Müllkippe neue Gärten angelegt. Die Alten waren schon da. Aber wie das so ist, kamen die Neuen mit den Alten nicht zurecht und so hat sich dann der neue Teil vom Verein „An der Südbrücke“ abgespalten und den neuen Verein „Am Aderdeich“ gegründet. Aber heute sind wir gute Freunde und haben ein sehr herzliches und gutes Verhältnis zueinander. Schließlich ist das Ganze schon 50 Jahre her.“

Im Gründungsjahr stellte die Erbgemeinschaft Keuthen dem Stadtverband Düsseldorf ein Gelände von 41.000 qm zur Verfügung. Die Branche wurde an den KGV „Am Aderdeich“ weiter verpachtet. Doch bevor an das erste Grün überhaupt zu denken war, mußten Berge von Schutt und Unrat abgetragen, Bombentrichter verfüllt und Massen von Lehm, Torf und Mutterboden bewegt werden. Als Hilfsmittel standen lediglich Schuppe und Schubkarre zur Verfügung. Wasser gab es zunächst nur auf dem Vereinsvorplatz und mußte mit Eimern und Kannen in jeden Garten geschleppt werden. Ab 1952 wurden die ersten Lauben gebaut – natürlich wegen der herrschenden Armut zunächst aus Altmaterial.

Brand zerstörte Akten

Alte Dokumente aus dieser Zeit gibt es leider nicht mehr. Ein Brand zerstörte in den 60er Jahren den Bauwagen, der damals als Aktenraum und Vereinsbüro diente. Heute wird der Besucher von einem schmucken

Vereinshaus und einem Biergarten unter ehrwürdigen Platanen begrüßt. Grill und Spielplatz, der mit einem Kostenaufwand von DM 2.500,- in Eigenleistung erbaut wurde, runden das Bild ab, das sich dem Besucher bietet. Von denen gibt es im Sommer reichlich. Gleich von der Straße „Viefahrtsweg“, reicht der Blick der Passanten zum Biergarten.

Hier feiern die Leute vom „Aderdeich“ heute gemeinsam mit ihren vor einem halben Jahrhundert verfeindeten Brüdern vom Verein „Südbrücke“ den Tanz in den Mai und liegen sich in den Armen. Die Weihnachtsfeiern für Kinder und Senioren, sowie das seit grauer Vorzeit fällige Erntedankfest bilden die Vereinshöhepunkte, bei denen Mann Frau näher kommt.

Und so brauchen sich die Vorstandsmitglieder um die Zukunft des Vereins auch keine großen Sorgen zu machen, denn für die 100 Gärten stehen 38 Interessenten zur Auswahl. Ehepaare sind hier als Mitglieder grundsätzlich gleichberechtigte Pächter. Die Zahl der Gärten könnte in den nächsten Jahren noch steigen. Übergroße Parzellen werden „Am Aderdeich“, wenn möglich, geteilt. So entstehen Leergärten, die mit einer Laube bebaut werden und damit einer zusätzlichen Familie Freude am Kleingarten bereiten.

Verheerende Sturmschäden

Einen zwangsläufigen und gewalttätigen Anstoß zur Erneuerung wurde dem Verein 1989 beschert. In den Nachmittagsstunden des 6. Juni zerstörte ein gewaltiger Wirbelsturm nicht nur die Kapelle des nahegelegenen Südfriedhofes, sondern auch die gesamten Stromleitungen des Vereins. Benachbarte massive Bäume durchbrachen den Außenzaun und stürzten ins Gelände. Der Schäfer aus dem linksrheinischen Neuss konnte in den folgenden Tagen die Reste seiner Schafställe im Vereinsgelände bergen, so tobte der Sturm über Teile unserer Stadt. Nach Beendigung der Aufräumarbeiten ent-

schloß sich der Vorstand zur unterirdischen Neuverlegung der Strom- und der Wasserleitungen.

Weitere schwere Prüfungen blieben diesem Mitgliedsverein aus der Familie der Düsseldorfer Kleingärtnervereine bisher erspart. Doch manchmal, so bestätigt Christa Haumer, stinkt es den Mitgliedern hier ganz gewaltig. Immer dann, wenn die riesigen Kompostberge in der nahegelegenen Kompostierung umgewälzt werden, leiden die Kleingärtner unter Faulgasen und Staubberieselung. „Zum Glück kommt das allerdings nur selten vor“.

Christa Haumer begleitet mich noch bis vor das Geländetor. Dort treffen wir auf weitere Vereinsmitglieder, die den schönen Herbsttag nutzen wollen und mit belegten Torten beladen, balancierend ihren Autos entsteigen.



Da staunen die Passanten! Die Frauen vom „Aderdeich“ beim traditionellen Ausflug am Muttertag.

*Allen
Kleingärtnerinnen
und
Kleingärtnern
ein gesundes
Gartenjahr 1998.*

Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e. V.

Termine

Januar bis Mai 1998

Stadtverband

Januar

● 98001

Samstag, 17. Jan., 10 bis 15 Uhr.
Baumschnitt

Worauf ist zu achten?

Praktische Ausbildung, bitte Arbeitskleidung mitbringen.

Ausbildungsort:

KGV Rather Broich e.V.

Treffpunkt:

Vereinsheim Robinsonweg 42
Buslinie 730, Straßenbahn 712

Teilnehmerzahl 20

Februar

● 98002

Samstag, 21. Februar.
Vereinsrecht/Pachtrecht

für Vorstandsmitglieder

Ausbildungsort:

Verbandsgebäude Stoffeler Kapellenweg 295

Teilnehmerzahl 10.

Schulungen in Kooperation mit der Volkshochschule Düsseldorf (VHS)

März

● 333060 VHS

Nisthilfen für Insekten und Vögel
Dagmar Exner/Gisela Redemann

Unterschiedliche Nisthilfen für bestimmte Insekten- und Vogelarten werden vorgestellt. Anschließend können diese Nisthilfen selber gebaut und gegen einen Kostenbeitrag mitgenommen werden. Falls vorhanden, bitte Hammer, Zange und Feile mitbringen.

Samstag, 7. März, 13 bis 17 Uhr.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark,

Teilnehmerzahl 10-14.

● 333080 VHS

Pflanzentauschbörse VHS

Zu üppig gewordene Stauden können an diesem Tag mit anderen Interessenten getauscht werden. Es empfiehlt sich, die mitgebrachten Pflanzen bzw. Sämereien zum Tauschangebot zu beschriften.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt. Beteiligt sind u.a. **Stadtver-**

band Düsseldorf der Kleingärtner, Botanischer Garten, Verbraucherberatung und Amt für Abfallwirtschaft.
Sonntag, 22. März, 11-14 Uhr.

STOCKUM, Ballhaus im Nordpark, UBahnlinien U 78 und U 79.

● 333091 VHS

Obstbau, Obstsorten und Obstbaumschnitt

Josef Weimer

Einblick in Natur und Geschichte des Obstbaumes und in die Entwicklung der Baumformen; Überblick über die angemessene Schnitttechnik. Schnitt der Obstgehölze in der Praxis mit praktischen Übungen, Pflegemaßnahmen.

Samstag, 28. März, 15-19.30 Uhr;

Sonntag, 29. März, 9-17 Uhr, 14 Unterrichtsstunden.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Anmeldeschluß 13. März, **begrenzte Teilnehmerzahl 8.**

● 333092 VHS

Ökologie praktisch: Obstseminar (Obstbau, Obstsorten, und Obstbaumschnitt, Obstbaumveredlung)

Josef Weimer

Einführung in die ökologische Bedeutung Angemessene Schnitttechnik. Schnitt der Obstgehölze in der Praxis mit praktischen Übungen. Grundlagen der Veredlung und der Baumanzucht mit praktischen Übungen.

Informationen zum Bildungsurlaub sind der Seite 9 ff. des VHS Kataloges zu entnehmen. Bitte verlangen Sie bei der Anmeldung ggf. die Bescheinigung für den Arbeitgeber.

Montag bis Mittwoch, 30. März bis 1. April, 9.30 bis 17.25 Uhr, 24 Unterrichtsstunden.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, Anmeldeschluß 13. März, **begrenzte Teilnehmerzahl 5.**

April

● 333100 VHS

Anbau von wertvollen Speisepilzen im eigenen Garten

Einar Schmidt/Gisela Redemann

Sonntag, 5. April 10.30-13.30 Uhr,

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, **begrenzte Teilnehmerzahl 8.**

Voranmeldung bis 18. Februar erwünscht.

● 98002 VHS

Information, Beratung, Tips zu jahres-

zeitlich anfallenden Gartenarbeiten
Samstag, 25. April 14-16:30 Uhr
WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, **begrenzte Teilnehmerzahl 14.**

Mai

● 333121 VHS

Kompost-Telefon

Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Information rund um den Kompost. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft. Bitte wählen Sie Tel. Nr. 780572.

Samstag, 9. Mai, 11-13 Uhr.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark.

● 333124 VHS

„Anlage von Staudenbeeten – Blühende Stauden für Sonne und Schatten – Farben im Garten“

Birgitt Picard

Sonntag, 17. Mai. 14-17 Uhr.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, **begrenzte Teilnehmerzahl 8.**

● 333126 VHS

Gartenpraxis Kompost

Hermann Kronenberg/Arbeitskreis VHS-Biogarten

Beratung und Tips zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist oder stinkt. Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen Kompost in der Praxis auf. In Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft.

Samstag, 23. Mai, 14-17 Uhr.

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, **Mindestteilnehmerzahl 6**

● 333135 VHS

Herstellen von Rank – und Stützhilfen aus Weidengeflecht

Hermann Kronenberg/Gisela Redemann

Sonntag, 31. Mai, 13-17 Uhr

WERSTEN, VHS-Biogarten im Südpark, **Mindestteilnehmerzahl 4**

Alle Kursgebühren einschl. Materialkosten werden vom Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner übernommen. Schulungen des Landesverbandes können auch weiterhin belegt werden.

Bitte melden Sie sich über Ihren Vereinsvorstand bei uns an.

Anmeldeformulare erhalten Sie bei Ihrem Gartenvorstand.

Bodenbestimmung leicht gemacht

Welche Kleingärtner stellen sich nicht die Frage, welchen Boden hat mein Garten und wie sieht es mit den Nährstoffen aus?

Die Art des Bodens kann man auch auf einfache Art und Weise feststellen, um nicht gleich in ein Labor zu gehen und eine Analyse erstellen zu lassen.

Mit der Riesel- oder Schlammprobe.

Humus, Sand oder Lehm?

Die Rieselprobe

Sandboden ist hellgelb bis dunkelbraun, er klebt nicht zusammen, sondern rieselt auch im feuchten Zustand leicht durch die Finger.

Lehmboden ist meistens in der Farbe gelblich bis rötlichbraun und bildet im trockenen Zustand steinharte Klumpen.

Der Humus schließlich läßt sich auch im feuchten Zustand leicht zerkrümeln und riecht angenehm nach Waldboden.

Die Schlammprobe

Reine Sand-, Lehm- und Tonböden kommen nur selten vor. Welche Mischung Ihr Boden hat und wie hoch der Humusanteil ist, erfahren Sie durch die Schlammprobe.

Eine Handvoll Erde in ein Glas Wasser geben, umrühren und ca. 12 Stunden warten, wie sich die gelösten Bestandteile absetzen.

Sand mit der größten Körnung (0,06-2,00 mm Durchmesser) ist am schwersten und lagert sich zuerst auf dem Boden ab.

Dann folgen die feinen Anteile.

Zunächst Lehm und Schluff, dann Ton als dünner Schlamm darüber. Zum Schluß kommt der Humus, der noch lange im Glas umhertreibt.

An der Dicke der einzelnen Schichten können Sie die Zusammensetzung des Gartenbodens feststellen.

Wildkräuter verraten mehr

Mehr über den Boden verraten die Wildkräuter, die als Bodenanzeiger wieder entdeckt werden.

Sie zeigen nicht nur die Art des Bodens an, sondern auch, ob er durchlässig oder verdichtet ist, welche Nährstoffe er enthält, bzw. welche ihm für ein ausgewogenes Gleichgewicht fehlen.

Übrigens ein einmaliger Blick reicht nicht. Sie sollten immer beobachten, welche Kräuter sich bei Ihnen gerade besonders heimisch fühlen. Denn ihr Kommen und Gehen deutet an, wie sich der Boden im Laufe der Jahre verändert.

Also keine Panik, wenn z.B. nach jahrelangem Kampf gegen Löwenzahn und Hahnenfuß plötzlich der Garten mit Vogelmiere überzogen ist.

Das ist ein gutes Zeichen, denn die Vogelmiere steht für einen durchlässigen, leicht feuchten, humosen Boden, das Ziel fast aller Gärtner.

Der flachwachsende Knöterich liebt magere und trockene Sandböden.

Wer seinen Garten einige Jahre aufmerksam beobachtet, wird feststellen, daß viele Kräuter wandern.

In einem Jahr sind sie plötzlich da, im übernächsten ebenso plötzlich verschwunden.

Einige Pflanzen, die mir anzeigen, welche Nährstoffe in meinem Gartenboden sind:

Auf humosem Boden wachsen Sonnenwendwolfsmilch, rote Taub-

nessel, gemeines Kreuzkraut, Vogelmiere, Persisches Ehrenpreis, kleine und große Brennesseln.

Auf kalkhaltigem Boden wachsen Kornrade, Kornblume, Ackerwinde, Schneckenklee, Klatschmohn und Zittergras.

Auf saurem Boden wachsen Besenheide, Reierschnabel, Wiesenmargarite, Ackerminze, kleiner Sauerampfer und Ackerstiefmütterchen.

Auf stickstoffhaltigem Boden wachsen großes Schöllkraut, alle Klettenarten, Hirtenäschelkraut, Ackerwinde, Franzosenkraut, Klettenlabkraut, rote Taubnessel, Breit- und Spitzwegerich, kriechender Hahnenfuß, Ackersenf, schwarzer Nachtschatten, Vogelmiere, kleine und große Brennesseln.



Hi Kids!



Ich hoffe, Ihr habt mich alle schon mal gesehen und wißt, daß ich ein guter Gärtner bin. Ich durchwühle den Boden in jedem Garten bis er krümelig und gut zu bearbeiten ist.

Also mein Name ist Wusel Wurm, schon mein Vater und davor mein Großvater und alle meine Ahnen hießen so.

Ach so ja, ich wollte Euch mein neuestes Abenteuer erzählen.

Wie jeden Morgen bin ich aufgestanden und nach einem ausgedehnten Frühstück an die Arbeit gegangen. Stellt Euch mal vor, ich bohre mich so durch die Erde und stoße auf einen Tunnel. Da ich sehr neugierig bin, ging ich diesen Tunnel entlang. Er ging tief in die Erde. Tief unten in der Erde fand ich eine Höhle. In dieser Höhle schnarchte etwas so gewaltig, daß die Wände wackelten. Es war so groß wie ein Berg. Ich schlich mich

näher heran um es mir anzusehen. Zunächst sah ich nur ein dunkles Fell.

Beim Näherkommen entdeckte ich eine große Schnauze mit einer Knubelnase. Die Augen waren geschlossen. Als ich noch näher kam, setzte plötzlich das Schnarchen aus. Ich bekam eine Riesenangst. Dann klappte plötzlich ein Auge auf. Ich blieb ganz still stehen, damit es mich nicht sah oder hörte, aber es war zu spät. Ich dachte nur noch „gleich frißt es mich auf“, aber es sah mich nur sehr genau an und sagte: „Wer bist denn Du“? „Ich heiße Wusel Wurm und bin für diesen Garten verantwortlich, und wer bist Du“? „Ich heiße Willi Wühler und wohne auch in diesem Garten“! „Na gut, ich weiß jetzt wie Du heißt, aber was machst Du hier“? „Also Wusel, ich baue viele Tunnel, Höhlen und Hügelchen. Die Hügel baue ich jeden Abend, damit ich den Mond und die Sterne sehen kann, aber der Besitzer des Gartens zerstört meine Hügelchen immer wieder und schimpft sehr viel darüber. Letztens hat er sogar einige Fallen aufgestellt. Aber ich bin immer wieder entkommen. Außerdem baue ich meine Tunnel um zu den Wurzeln der Bäume, der Sträucher und zu den Blumenzwiebeln zu gelangen, denn diese esse ich für mein Leben gern“. „Also Willi, dann bist Du die Ursache für die Krankheit des Pflaumenbaumes, denn er verfällt täglich mehr weil er keine Nahrung mehr aufnehmen kann. Kannst Du denn nicht etwas anderes fressen“? „Wieso Wusel, ich mag nun mal die Wurzeln sehr gerne. Ich werde aber bald umziehen müssen, denn der Gartenbesitzer hat sich

bestimmt neue Fallen besorgt oder sich etwas ausgedacht. Da werde ich beim nächsten Mal nicht mehr entkommen“. „Also Willi, ich freue mich für Dich.

Du wirst bestimmt eine schöne neue Höhle mit vielen Tunneln anlegen. Für meine Bäume, Sträucher und Blumen freue ich mich aber auch. Die werden sich erholen, wenn Du hier keine Wurzeln und Zwiebeln mehr frißt. Also dann, bis demnächst. Vielleicht laufen wir uns ja mal wieder über den Weg“. Ich machte mich so schnell ich konnte auf den Weg, vielleicht kam Willi doch noch auf die Idee mich zu fressen, denn ich gehöre auch auf Willi's Speisezetteln.

Wißt Ihr denn, um was für ein Tier es sich bei Willi Wühler handelte?



Gegenüberstellung der Versicherungsangebote auf Grundlage des Jahres 1997

Vers.- Art	Bestand Verband Anzahl Einheiten	Securitas	DM	Gothaer	DM	Lloyd	DM	LVM	DM
Unfall	3.018	6,00 DM	18.108,00 DM	5,20 DM	15.693,60 DM	5,40 DM	16.297,20 DM	5,80 DM	17.504,40 DM
Basis	2.180	50,00 DM	109.000,00 DM	40,50 DM	88.290,00 DM	43,20 DM	94.176,00 DM	42,00 DM	91.560,00 DM
HV-Haus	18.866	2,00 DM	37.732,00 DM	1,80 DM	33.968,80 DM	1,00 DM	18.866,00 DM	1,00 DM	10.146,00 DM
HV/Inventar	2.882	10,00 DM	28.820,00 DM	9,00 DM	25.938,00 DM	7,24 DM	20.865,68 DM	4,00 DM	11.528,00 DM
Glaszusatz	158	20,00 DM	3.160,00 DM	18,10 DM	2.859,80 DM		0,00 DM		0,00 DM
Gewächshaus	29	20,00 DM	580,00 DM	18,10 DM	524,90 DM	23,00 DM	667,00 DM		0,00 DM
Fahrrad		ohne	entfällt	ohne	bis 300,-	10,00 DM	bis 500,-	ohne	
Gesamt			197.400,00		167.265,10 DM		150.871,88 DM		130.738,40 DM
Haftpflicht	8.025	0,60 DM	4.815,00	Prämie würde übernommen	-4.800,00 DM	0,54 DM	4.333,50 DM	0,54 DM	4.333,50 DM
Gesamt			202.215,00		162.465,10 DM		155.205,38 DM		135.071,90 DM

* Siehe unten

Leistungen

Laube	5.000 DM	5.000 DM			5.000 DM		5.000 DM		9.000 DM *1 *2
Inhalt	3.000 DM	3.000 DM			3.000 DM		3.000 DM		3.000 DM *1 *2
Entlohnung bei Eigenleistung	15,00 DM	15,00 DM			25,00 DM		20,00 DM		25,00 DM
Unfalltagegeld	5,00 DM	5,00 DM			5,00 DM		5,00 DM	5,00 DM / 365 Tage	

* 18.866 Einheiten Höherversicherungen Haus - (2.180 x Höherversicherung a 4 Einheiten) ergibt 10.146 Einheiten zur Deckung der Höherversicherung

*1 Zeitwertklausel = Wiederherstellung wird bezahlt. Wird die Laube nicht wiederhergestellt = Zeitwert max. die Versicherungssumme

*2 Inklusiv Leitungswasser und Glasbruch Gewächshäuser sind mitversichert

Radio bis 500,-, Fernseher bis 500,- und deren Zubehör bis 500,- DM sind mitversichert. Wird alles zusammen verwendet, Gesamtdeckung 500,- DM.

Solar-/ Satellitenanlagen sind mitversichert

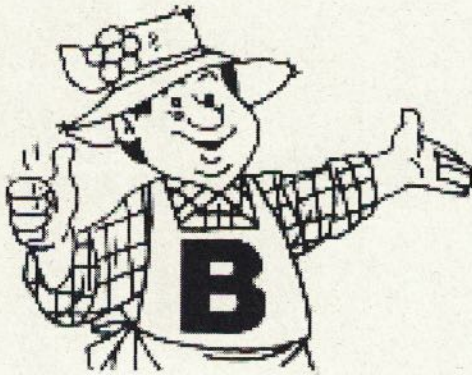
Getränkervorräte (incl. Alkohol) sind mitversichert

Durch Einbruch am Gebäude verursachte Schäden sind auf 1.000 DM begrenzt

Auf Grundlage dieses Vergleiches, hat sich Ihr Stadtverband, für die LVM Versicherung entschieden und einen Rahmenvertrag abgeschlossen.

Samen

Böhmann - Ilbertz



„Der“ Ansprechpartner für
Kleingärtner in Düsseldorf.

Sämereien, Blumenzwiebeln
Sträucher, Gehölze
Keramik- und Tonwaren
Alles für den Pflanzenschutz
Gartengeräte, Häcksler-Dienst
Düngemittel

Beratung durch unser Fachpersonal



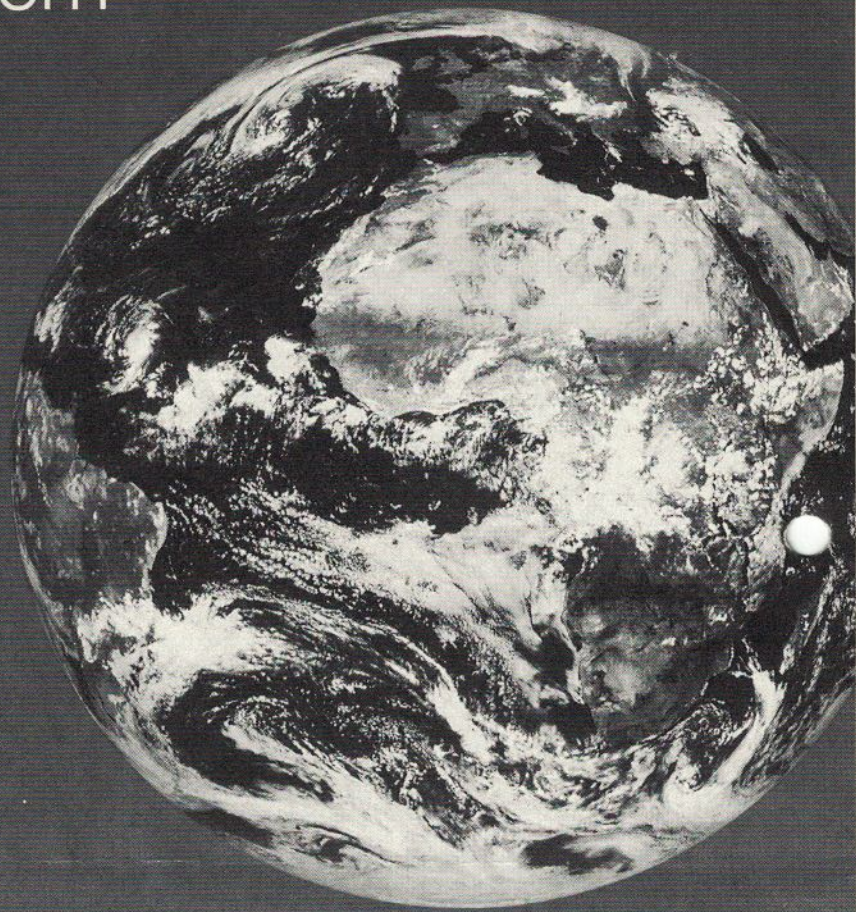
Im Herzen der Altstadt

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstr. 10, Düsseldorf – Altstadt Tel.: 13 12 67 / 68

Duisburger Landstr. 24, Düsseldorf Wittlaer Tel.: 40 23 73

Wir haben viele Ziele, die nicht in unserem Flugplan stehen.



Für eine Balance zwischen Luftverkehr und Umwelt.

Ziele, die wir nicht im Flug erreichen, aber mit ganzer Kraft ansteuern, stehen im jährlichen Umweltbericht „Balance“. In unserer aktuellen, dritten Ausgabe können Sie nachlesen, wohin unsere Reise bei der Schonung natürlicher Ressourcen geht.

Jürgen Weber, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG, läßt keinen Zweifel daran, daß das Unternehmen trotz härtester internationaler Preiskämpfe an seinem Ziel festhält: „Wir wollen in der Umweltvorsorge in unserer Branche führend sein.“

Dazu tragen viele einzelne Leistungen des Konzerns bei. So liegt beispielsweise der spezifische Treibstoffverbrauch der jungen

Lufthansa Flotte bei 5,3 Liter pro 100 Passagierkilometer. Seit 1991 hat Lufthansa diesen Wert um mehr als 18 Prozent verbessert. Ziel ist eine jährliche Verringerung um 0,1 Liter pro 100 Passagierkilometer.

Doch verfolgen wir darüber hinaus viele weitere Ziele: Neue Abflugverfahren werden die Lärmbelästigung verringern. Die Recyclingquote wird ständig erhöht, und seit vorigem Jahr können wir Ihnen auf vielen Flügen auch Biokost servieren. Mit unseren Star Alliance Partnern United Airlines, Scandinavian Airlines, Thai Airways International, Air Canada und VARIG suchen wir nach gemeinsamen Standards für unsere Aktivitäten im Umweltschutz.

Dies sind nur einige wenige Beispiele. Welche Umweltziele wir uns 1997 gesetzt haben, welche wir bisher erreicht haben, welche nicht und warum – all dies erfahren Sie aus unserem

Umweltbericht Balance 1996/97.

Fordern Sie ihn kostenlos an:

Lufthansa Konzernkommunikation,
Postfach, 60158 Frankfurt,

Telefon/Fax 018 02/32 31 30.



Lufthansa

Die Unternehmensgruppe